

„Unser Glaube kann Berge versetzen!“



In einer der ersten Kirchenvorstands-Sitzung 1990 mit Pfarrer Gerhard Stenzaly wurde überlegt, aus Anlass des Jubiläums etwas Besonderes vorbereitet oder errichtet werden könnte. Im damals 20-köpfigen Kirchenvorstand waren aus unseren Straßen: Im Tiefen Garten, Heidbergstraße und Zum Jägerberg, – alles Gemeindegebiet Natrup-Hagen – fünf aktive Kirchenvorsteher tätig. Unverzüglich meldete sich einer dieser Herren und äußerte spontan den Gedanken, gerade im Randgebiet unserer Kirchengemeinde wäre es gut, wenn eine Kapelle, eine Klausur oder ein Wegekreuz im Jubiläumsjahr errichtet werden könnte. „Wir Kirchenvorsteher aus dieser Ecke“ kümmern uns und sprechen mit unseren Nachbarn.

In einem Kamin – Raum konnten wir uns mit allen Nachbarn treffen und unser Anliegen besprechen. Ich war sehr überrascht, wie alle Anwohner unserer Straßen sofort bereit waren, ein solches Projekt zum Jubiläum der Kirche von Gellenbeck zu realisieren. Die Diskussion entwickelte sich mehrheitlich dahin, dass ein Wegekreuz im Tiefen Garten entstehen sollte.

Ich selbst hatte große Zweifel, ob wir Kirchenvorsteher aus Natrup-Hagen das so „mal eben“ schaffen würden. Wie ein Wunder oder wie von Geisterhand gelenkt, wollten alle Bewohner unserer Straßen, unabhängig von der eigenen religiösen Einstellung mitmachen. Ich frage mich, woher dieses Interesse kam. So zeigten alle unsere Nachbarn Begeisterung.

Wir Kirchenvorsteher haben gehofft und im Stillen gebetet „um Segen von Oben“, dass alles gut werden würde. Ich persönlich war tief beeindruckt und dem Herrgott dankbar.

Eine Hilfe oder Zusage für Spenden kam nach der Anderen: Hobby-Schnitzer, Günther Borgelt, erklärte sich bereit, den „Christus-Korpus“ zu schnitzen; Ein Bauer meldete sich um abgelagerte Eichenbretter spendieren zu wollen. Spendengelder wurden uns übergeben, um z. B. geeignetes Schnitzholz zu erwerben. Zum Standort des geplanten Kreuzes wurden wir uns schnell einig, als ein Waldbesitzer uns einen schönen Platz unter dicken Eichen am Waldrand zusagte und auch schriftlich zusicherte.

Jugendliche und größere Kinder kamen zusammen um aus dem Emsland von einem Moor – Bauern preiswerten losen Torf herbei zu holen um den Boden für die Anpflanzung von Rhododendren zu bereiten. Sofort waren Fahrer und LKW für den Transport bereit. – Viele legten Hand an und unsere Nachbarinnen sorgten für die Gartengestaltung/Blumenschmuck. Am Fuße des Kreuzes legten wir Findlinge aus unseren Gärten und vom Ostseestrand in Mecklenburg gesammelt. Schließlich durften wir erst seit Januar 1990 wieder über die innerdeutsche Grenze nach Ostdeutschland reisen um Besuche zu machen oder um Findlinge zur Erinnerung mitzubringen. Und so ging es weiter, so dass in der Karwoche und Osterwoche alles fertig wurde.

Da steht es nun, das „Kreuz im Tiefen Garten“! Am Weißen Sonntag, 22. April 1990 konnte es durch Pfarrer Gerhard Stenzaly und mit vielen Mitfeiernden eingeweiht werden.

Friedhelm Schniederbernd,
79 Jahre



Mehr aus dem Gemeindeleben
unter www.eins.website –
hier gibts viel zu entdecken!

Di. 8. Dezember 2020

Danke Gott für...